

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 15

Artikel: Schloss Grandson
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

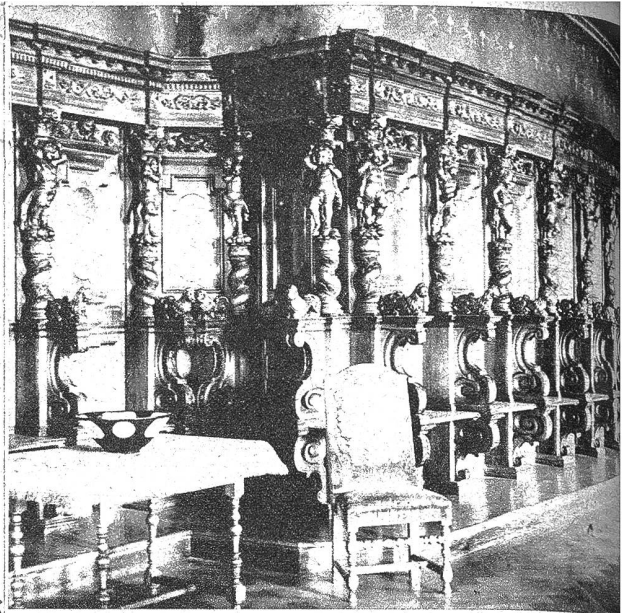
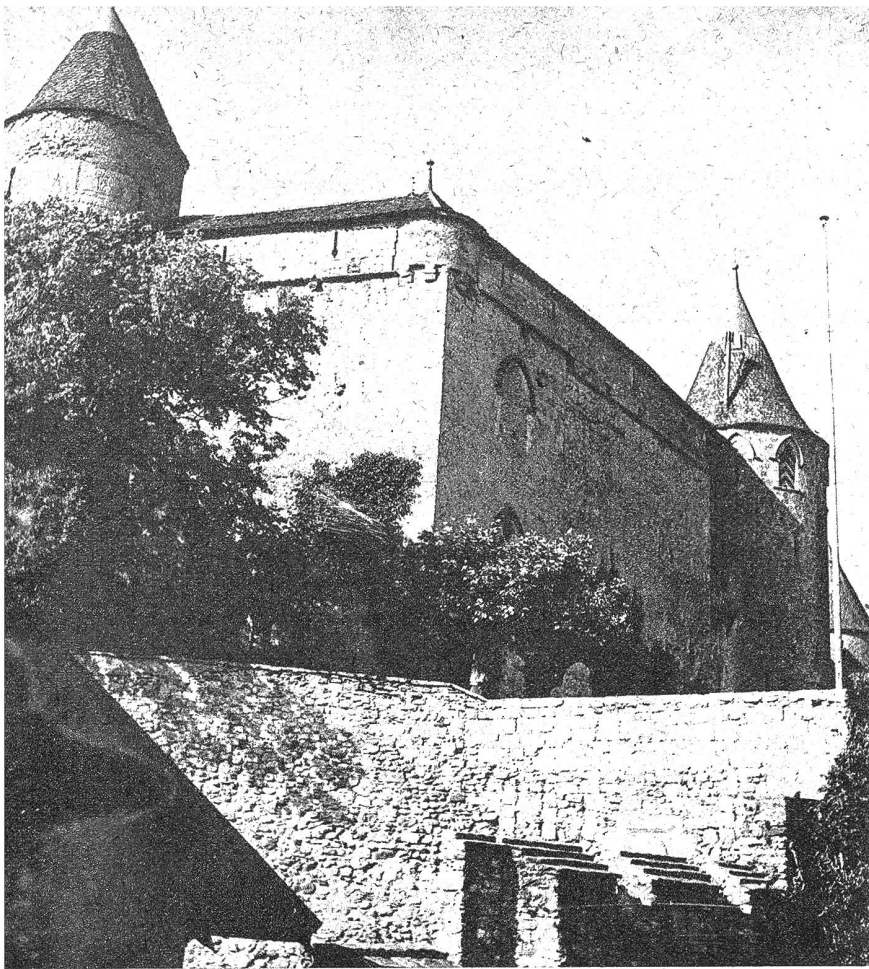
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bibliotheksaal mit einem aus Norditalien stammenden Chorgestühl aus dem 18. Jahrhundert

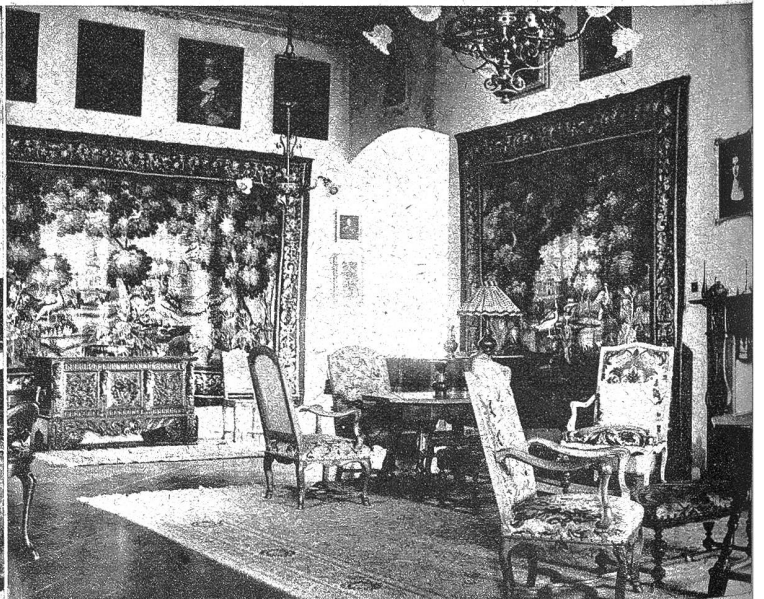
Um das Jahr 1000 erscheint zum erstenmal in der Geschichte die freiherrliche Familie von Grandson, die in der Zeit der Feudalherrschaft eine bedeutsame Rolle spielte. Zur Zeit der Zähringer stand das Haus Grandson unmittelbar unter dem Kaiser, später unterstellte es sich dem Haus Savoyen, zu dessen festesten Stützen es gehörte. Einer der letzten Herren von Grandson, Otto IV., tat lange Zeit Kriegsdienste in englischen Heeren. In die Heimat zurückgekehrt, fiel er im Zweikampf gegen Gerhard von Estavayer.

Im Jahre 1476 wurde das Schloss Grandson von den Schweizern im Sturm genommen und besetzt, aber der Herzog von Burgund, Karl der Kühne, ging wieder zum Angriff über, errichtete sein Feldherrnzelt auf einer benachbarten Anhöhe, die man heute «Vers le Duc» nennt, und drang in die Stadt ein. Einer seiner Boten versprach der schweizerischen Besatzung freien Abzug, wenn sie sich ergeben würde und fügte hinzu, dass Bern und Fryburg schon in der Gewalt des Herzogs seien. Die unglücklichen Eidgenossen ergaben sich, wurden samt und sonders an den Nussbäumen auf einem nahen Hügel aufgehängt und ihre Leichen in den See geworfen. Nach der Schlacht von Grandson aber setzten

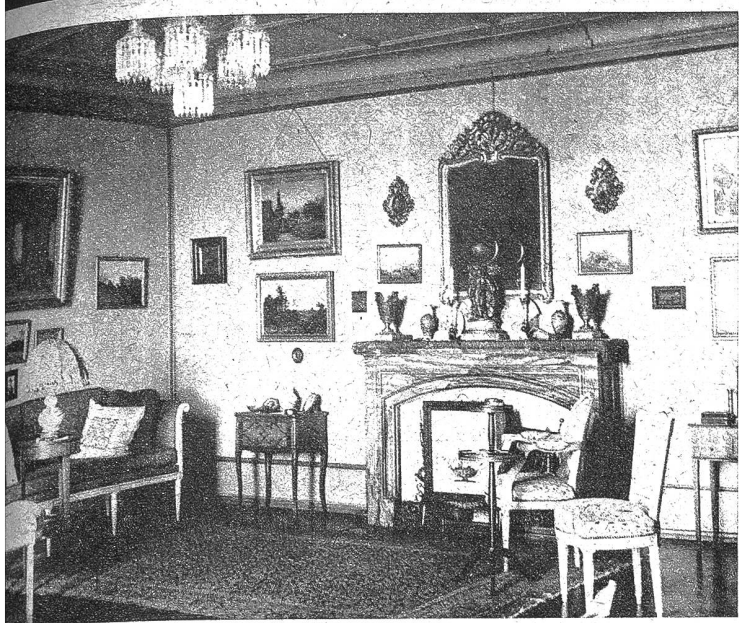
Schloss Grandson



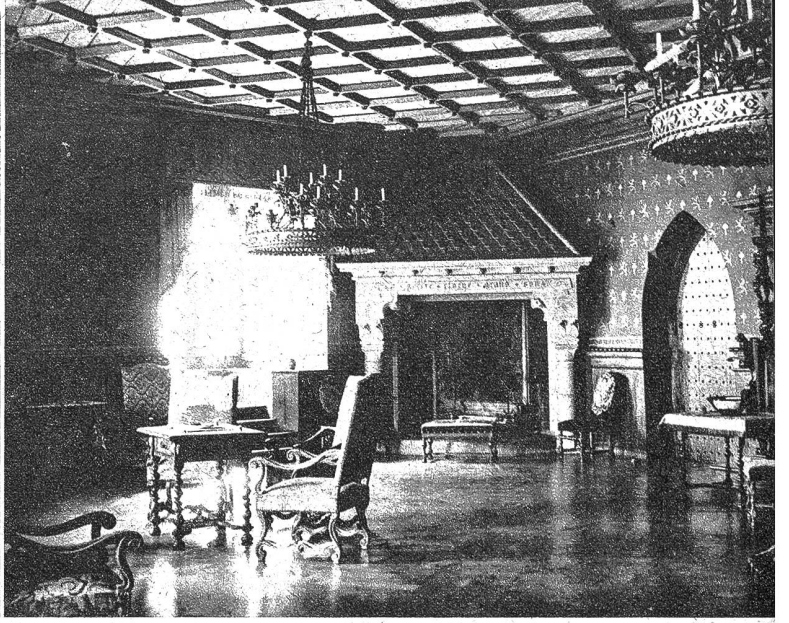
Bücherwand in der Bibliothek mit einem plastischen Triptychon aus dem Jahre 1521



Halle mit alten Schweizer Möbeln. Der Raum stammt aus dem 15. Jahrhundert, ist aber restauriert worden



Salon in dem von den Berner Vögten restaurierten Schlossteil



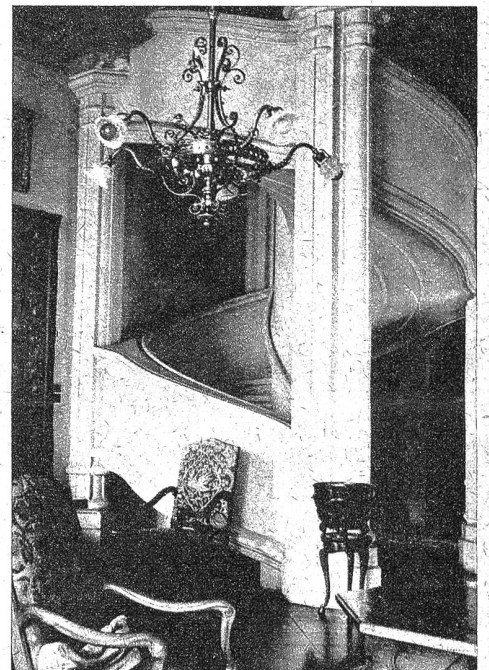
Cheminée im Rittersaal



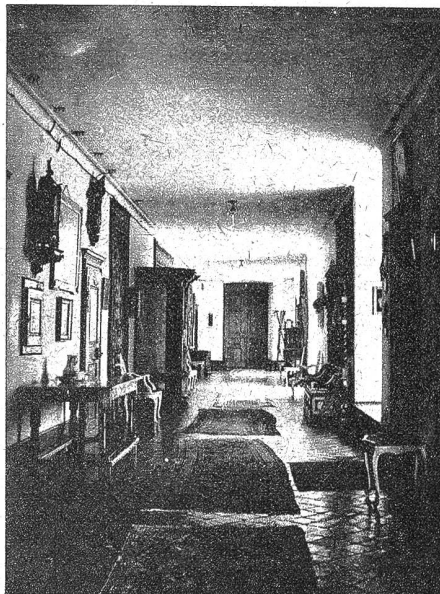
Die heutige Schlossherrin von Grandson

sich die Schweizer wieder in den Besitz des Schlosses und bereiteten den 500 Burgundern, die sich dorthin geflüchtet hatten, das gleiche Schicksal.

Nachdem es Residenz der Berner Vögte war, wurde Schloss Grandson restauriert und sorgfältig ausgebaut. Seit einem halben Jahrhundert gehört das Schloss der Familie Blonay, die im Mittelalter der Familie von Grandson eng verwandt war. Die noch immer sehr schönen Gemächer, die als Privatwohnung dienen, können nicht besichtigt werden, hingegen kann man jederzeit das Innere der Türme, den Wehgang und die unterirdischen Räume besuchen. Ein Besuch lohnt sich.



Aufgang im Schloss



Korridor im Parterre des Schlosses



Die Küche im Schloss

